



Foto: Kokonsult

SECHSTE BEIRATSSITZUNG MÖWA-MOBIL MÖRFELDEN-WALLDORF

28. MAI 2026 | 18:00-21:00 UHR
MUSEUMSGARTEN MÖRFELDEN



INHALT

- 1 | Begrüßung & Orientierung
- 2 | Projektstand MöWa-mobil
- 3 | Feedback & Reflexion
 - 3.1 | Rückblick auf die Arbeit des Beirats
 - 3.2 | Erfahrungen & Erkenntnisse aus dem Prozess
 - 3.3 | Hinweise für zukünftige Beteiligungsprozesse
- 4 | Ausblick & zukünftige Zusammenarbeit
- 5 | Abschluss
- 6 | Anhang

1 | BEGRÜSSUNG & ORIENTIERUNG

Herr Bürgermeister Karsten Groß begrüßte die Teilnehmenden zur sechsten und letzten Sitzung des MöWa-mobil-Beirats im Rahmen der Konzeptphase des Nachhaltigen Mobilitätskonzepts. Er betonte die besondere Bedeutung des Beirats für die Entwicklung von MöWa-mobil und dankte den Mitgliedern für ihr Engagement während der vergangenen zwei Jahre. Dabei hob er insbesondere die Vielfalt der vertretenen Perspektiven sowie die konstruktive Zusammenarbeit hervor.

Darüber hinaus machte Herr Groß deutlich, dass mit dem Abschluss des Konzeptes nicht das Ende des Prozesses erreicht sei. Vielmehr beginne nun schrittweise die Phase der Umsetzung. Ziel sei es, den Beteiligungsgedanken auch in Zukunft fortzuführen und die weitere Entwicklung gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren aus Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft zu begleiten.

Anschließend stellte Frau Katharina Lampe von KOKONSULT den Ablauf der Veranstaltung vor. Die Sitzung stand unter dem Leitgedanken, gemeinsam auf den bisherigen Prozess zurückzublicken, Erfahrungen auszutauschen und Perspektiven für die weitere Zusammenarbeit zu entwickeln.



Foto: Kokonsult

2 | PROJEKTSTAND MÖWA-MOBIL

Das MöWa-mobil-Team informierte über den aktuellen Stand des Projektes. Im Mittelpunkt standen die in den vergangenen Monaten abgeschlossenen Arbeiten an den Maßnahmensteckbriefen, dem Abschlussbericht sowie der Vorbereitung der politischen Beschlussfassung.

Außerdem wurden die Ergebnisse der zuletzt durchgeführten Bürgerumfrage vorgestellt. Dabei wurde erläutert, wie die Rückmeldungen der Bürgerschaft, des Beirats und der Verwaltung in die Priorisierung der Maßnahmen eingeflossen sind. Darüber hinaus wurde über erste Aktivitäten zur Umsetzung einzelner Maßnahmen berichtet. Die Teilnehmenden erhielten Gelegenheit, Rückfragen zum aktuellen Projektstand und zu den nächsten Verfahrensschritten zu stellen.

In einer Austauschrunde wurde deutlich, dass die Priorisierung auf Schlüsselprojekte und priorisierte Bausteine grundsätzlich nachvollziehbar ist. Die Schlüsselprojekte „Wohlfühlorte schaffen“, „Parkraummanagement“, „Rücksicht untereinander und Kontrolle vermitteln“ sowie „Durchfahrtsverkehr minimieren“ greifen aus Sicht der Teilnehmenden wichtige Herausforderungen auf.

Die Rückmeldungen und Nachfragen zeigten, dass insbesondere die Themen Parkraummanagement und Verringerung des Durchfahrtsverkehrs als relevante Handlungsfelder wahrgenommen werden und die angestoßenen Maßnahmen grundsätzlich in die richtige Richtung gehen. Die Diskussionen konzentrierten sich dabei teilweise bereits auf konkrete räumliche Fragestellungen und mögliche Umsetzungsvarianten.



Foto: Kokonsult

3 | FEEDBACK & REFLEXION

3.1 RÜCKBLICK AUF DIE ARBEIT DES BEIRATS

Im Mittelpunkt des zweiten Veranstaltungsteils stand die gemeinsame Reflexion des Beteiligungsprozesses.

Nach einem gemeinsamen Abendessen wurden die Teilnehmenden eingeladen, ihre persönliche Haltung zum Beirat zu Beginn und am Ende des Prozesses auf einer Matrix zwischen den Polen „skeptisch – hoffnungsvoll“ sowie „distanziert – verbunden“ einzuordnen. Die anschließenden Gespräche machten deutlich, dass sich die Wahrnehmung des Beirats bei vielen Beteiligten im Verlauf der vergangenen zwei Jahre verändert hat.

Mehrere Teilnehmende berichteten, dass sie zu Beginn mit einer gewissen Unsicherheit in den Prozess gestartet seien. Im Verlauf der Zusammenarbeit seien jedoch Vertrauen, gegenseitiges Verständnis und eine stärkere Verbundenheit mit dem Projekt entstanden. Gleichzeitig wurde deutlich, dass einzelne Teilnehmende weiterhin skeptisch auf die spätere Umsetzung der Maßnahmen blicken. Diese Skepsis bezog sich jedoch überwiegend auf finanzielle und politische Rahmenbedingungen und nicht auf die Arbeit des Beirats selbst.



Fotos: Kokonsult

3.2 ERFAHRUNGEN & ERKENTNISSE AUS DEM PROZESS

Im Rahmen einer strukturierten Feedbackrunde reflektierten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen aus der Arbeit im Beirat.

Viele Beiträge hoben hervor, dass sich das Verständnis von Mobilität im Laufe des Prozesses erweitert habe. Mobilität werde nicht ausschließlich über einzelne Verkehrsmittel definiert, sondern stehe in engem Zusammenhang mit Themen wie Aufenthaltsqualität, Sicherheit, Barrierefreiheit, Klimaanpassung und sozialem Miteinander.

Darüber hinaus wurde die Zusammensetzung des Beirats als großer Mehrwert beschrieben. Besonders positiv bewertet wurden:

- die unterschiedlichen Perspektiven innerhalb der Gruppe,
- der respektvolle Umgang miteinander,
- die Möglichkeit, voneinander zu lernen,
- die konstruktive Zusammenarbeit zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung.

Mehrere Teilnehmende betonten zudem, dass durch die intensive Zusammenarbeit ein breiter Konsens für die zukünftige Mobilitätsentwicklung in Mörfelden-Walldorf entstanden sei.

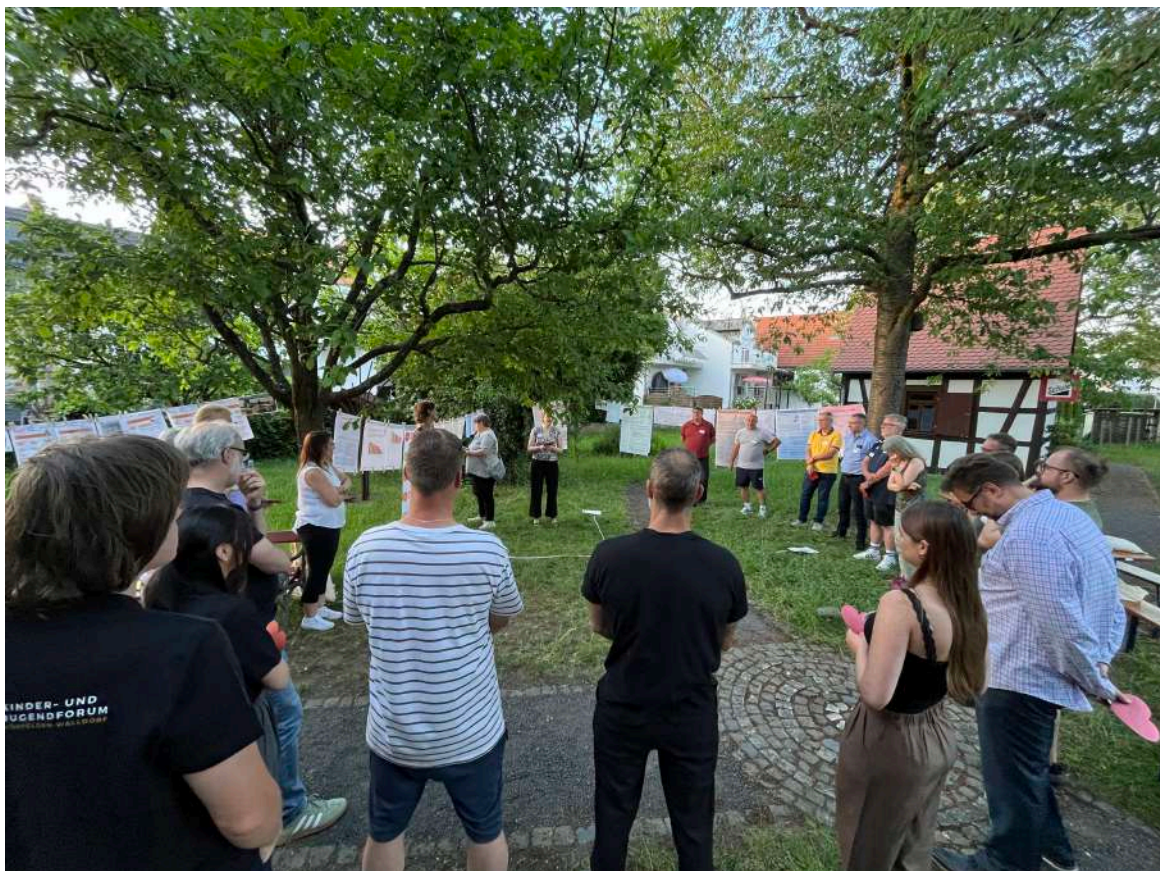


Foto: Kokonsult

3.3 HINWEISE FÜR ZUKÜNFTIGE BETEILIGUNGSPROZESSE

Neben den positiven Erfahrungen wurden auch Hinweise für zukünftige Beteiligungsformate gesammelt.

Mehrfach wurde angeregt, die Öffentlichkeitsarbeit weiter auszubauen und zusätzliche Wege zu finden, um Menschen außerhalb der bereits engagierten Gruppen zu erreichen. Diskutiert wurden unter anderem die stärkere Einbindung von Vereinen, Schulen, Institutionen und weiteren Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die Komplexität der behandelten Themen. Einzelne Teilnehmende berichteten, dass Fachbegriffe und die Vielzahl an Maßnahmen teilweise herausfordernd gewesen seien. Gleichzeitig wurde betont, dass die Komplexität der Themen auch Ausdruck der Vielschichtigkeit nachhaltiger Mobilitätsplanung sei.



Foto: Kokonsult

4 | AUSBLICK & ZUKÜNFTIGE ZUSAMMENARBEIT

Zum Abschluss wurde die Frage diskutiert, wie der begonnene Austausch auch nach Abschluss der Konzeptphase fortgeführt werden kann.

Seitens der Verwaltung wurde vorgeschlagen, die erfolgreiche Zusammenarbeit in einer neuen Form weiterzuführen. Diskutiert wurde die Einrichtung eines dauerhaften Austauschformats mit einem festen Teilnehmendenkreis, welches die Umsetzung von MöWa-mobil begleitet und weiterhin unterschiedliche Perspektiven aus Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft zusammenführt.

Die Rückmeldungen aus dem Plenum fielen überwiegend positiv aus. Mehrere Teilnehmende signalisierten ihre Bereitschaft, sich auch künftig einzubringen. Darüber hinaus wurden Anregungen zur Zusammensetzung und der zeitlichen Planung eines zukünftigen Gremiums gegeben. Genannt wurden unter anderem Jugendliche, ältere Menschen sowie weitere gesellschaftliche Gruppen, deren Perspektiven bislang nur teilweise vertreten waren. Außerdem wurde rückgemeldet, dass der Beirat mit 3 Stunden zeitlich intensiv war.



Fotos: Kokonsult

5 | ABSCHLUSS

Zum Ende der Veranstaltung dankten das MöWa-mobil-Team, die Moderation sowie Bürgermeister Karsten Groß allen Teilnehmenden für ihr Engagement während der vergangenen zwei Jahre.

Ebenso wurden die Teilnehmenden eingeladen, ihr persönliches „Herzensprojekt“ aus dem Mobilitätskonzept zu benennen. Hierzu notierten sie die für sie wichtigste Maßnahme oder den wichtigsten Handlungsansatz auf vorbereiteten Papierherzen und erläuterten kurz, warum dieser Aspekt für sie von besonderer Bedeutung ist.

Die Rückmeldungen machten deutlich, dass insbesondere die Themen **Wohlfühlorte**, **Aufenthaltsqualität und Sicherheit im öffentlichen Raum** eine hohe persönliche Relevanz besitzen. Mehrfach genannt wurden dabei auch die Bedürfnisse vulnerabler Gruppen sowie der Umgang mit Angsträumen. Viele Teilnehmende betonten, dass Mobilität nicht nur die Fortbewegung, sondern auch die Qualität und Nutzbarkeit öffentlicher Räume umfasst. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Thema **Rücksichtnahme und Miteinander**. Mehrere Beiträge hoben hervor, dass gegenseitige Rücksicht und ein respektvoller Umgang im Straßenverkehr eine wichtige Grundlage für eine sichere und lebenswerte Stadt darstellen.

Darüber hinaus wurden das Parkraumkonzept beziehungsweise die Parkraumbewirtschaftung, die Verbesserung der Verkehrssicherheit, die Weiterentwicklung des ÖPNV, die Bürgerbeteiligung sowie einzelne konkrete Projekte, wie die Umgestaltung der Langen Straße, als persönliche Schwerpunkte genannt. Die Herzensprojekte spiegeln die Vielfalt der im Mobilitätskonzept behandelten Themen wider und zeigen zugleich, dass insbesondere Sicherheit, Aufenthaltsqualität und ein rücksichtsvolles Miteinander von den Teilnehmenden als zentrale Bausteine einer zukunftsfähigen Mobilitätsentwicklung in Mörfelden-Walldorf verstanden werden.

In seinem Schlusswort hob Herr Groß insbesondere die konstruktive Zusammenarbeit und das Prinzip der gegenseitigen Rücksichtnahme hervor, das den gesamten Prozess geprägt habe. Gleichzeitig betonte er die Bedeutung einer kontinuierlichen Zusammenarbeit auch während der kommenden Umsetzungsphase.



Wohlfühlorte



Aufenthalts-
qualität



Rücksichtnahme

6 | ANHANG

6.1 TEILNEHMENDENLISTE

Institutionen

Bürgermeister
CDU
Grüne
SPD
SPD
Freie Wähler
Freie Wähler
Frauenbeauftragte
Schulen
IHK
Verkehrswacht
SKV
TGS
TGS
Klimaschutzkommission
KJF
ADFC
Naturschutzverband
Verwaltung
Verwaltung
Verwaltung
Kokonsult
Kokonsult
MöWa-mobil-Team
MöWa-mobil-Team
MöWa-mobil-Team

6.2 RÜCKMELDUNG DER HERZENSPROJEKTE

- Verkehrssicherung und Wohlfühlorte
- Wohlfühlorte Bedürfnisse vulnerabler Gruppen und Angsträume
- Wohlfühlorte
- Wohlfühlorte
- Wohlfühlorte
- Gegenseitig aufeinander achten – im Straßenverkehr und auch auf die mentale, seelische Verfassung – Wohlfühlorte
- Rücksicht untereinander
- Rücksicht
- Rücksicht
- Rücksicht
- Distanz Rücksicht
- Rücksichtnahme
- Parkraumkonzept
- Parkraumbewirtschaftung
- Parkraumkonzept
- Freiräume für jeden Teilnehmer
- Angsträume
- Verkehrssicherheit verbessern
- Beteiligung
- ÖPNV verbessern
- Haltestelle „Stadion“, Wohlfühlorte, ÖPNV erreichbarer machen
- Umgestaltung Lange Straße, weil da zu viel los ist

6.3 REZEPT LINSENSALAT

Man braucht dazu:

- ca. 200 g Beluga-Linsen
- 200 g Blattspinat
- 150 g Feta
- ein Glas Oliven, bestenfalls bereits geschnitten
- ein Glas eingelegte getrocknete Tomaten, bestenfalls bereits geschnitten
- Frische Cocktailtomaten
- Balsamicoessig
- Cranberrys oder Datteln oder Granatapfelkerne
- Gerne auch Koriander oder Petersilie

Es schmeckt auch gut mit Nüssen oder etwas Zwiebel.

Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Linsen kochen, dann mit allen Zutaten vermischen. Das Öl aus dem Glas der getrockneten Tomaten auch hinzufügen.

Den Spinat erst am Ende untermischen und am Ende mit Balsamico-Essig, Salz und Pfeffer abschmecken.